

„Identifikationsbuße“ (stellvertretende Buße?) (Referat von Pastor Mag. Helmuth Eiwien in Wittenberg 2017)

Es geht um die Frage: Wie gehen wir „heute“ mit der „Schuld der Väter“, also mit der Schuld vergangener Generationen um?

Können wir als heute lebende Generation stellvertretend Buße tun für die Schuld der Väter?

A) Im Umgang mit der „Schuld der Väter“ geht es nicht um Stellvertretung, sondern um IDENTIFIKATION

Es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen **Stellvertretung** und **Identifikation**.

Wir können biblisch gesehen nicht stellvertretend für andere Buße tun, wir können nicht **anstelle** der Väter für **deren Schuld** in dem Sinne um Vergebung bitten, dass den **Vätern** dadurch gleichsam **nachträglich** vergeben wird.

Sündenvergebung im Sinne von Reinwaschung und Rettung des Schuldigen ist ein **personales Geschehen**, das zwischen dem **Schuldigen selbst** und **Gott** passieren muss. Dafür gibt es keine Stellvertretung durch andere Menschen.

So lesen wir in **Hesekiel 18,20**:

„Nur wer sündigt, der soll sterben. Der Sohn soll nicht die Schuld des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Schuld des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit. *Wenn sich aber der Gottlose von allen seinen Sünden, die er getan hat, bekehrt.....so soll er am Leben bleiben und nicht sterben.*“

Hier wird deutlich, dass jeder **nur für seine eigene Schuld** zur Rechenschaft gezogen wird. Umgekehrt kann nur der schuldig Gewordene **selbst** durch seine **eigene Buße** persönliche **Vergebung und Befreiung** von Sündenstrafe empfangen:

B) Nun zeigt die Bibel aber noch einen zweiten wichtigen Aspekt von Sünde:

Die Schuld der Väter hat für die nachfolgenden Generationen negative FOLGEN und AUSWIRKUNGEN, unter denen die nachfolgenden Generationen leiden.

Die nachfolgenden Generationen **bekommen** die **Folgen** und **Auswirkungen** der Schuld der Väter zu **spüren**.

Diese negativen Auswirkungen werden in der Bibel vor allem mit **zwei Begriffen** bezeichnet:

- a) **HEIMSUCHUNG**
- b) **FLUCH**

Zu a)

In **2. Mose 20,5** heißt es:

„Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter **heimsucht**, bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen.“

In **Klagelieder 5,7** sagt **Jeremia** vor Gott:

„**Unsere Väter haben gesündigt - sie leben nicht mehr, aber wir müssen nun die Folgen tragen.**“

In den nächsten Versen wird dann eine Reihe von **negativen Auswirkungen** aufgezählt, die sie als nachfolgende Generation ertragen müssen:

„Sklaven sind zu Herrschern über uns geworden, und keiner schützt uns vor ihrer Willkür. Unter Lebensgefahr müssen wir nach Nahrung suchen, denn Räuberbanden machen das ganze Land unsicher. Wir sind vom Hunger ausgezehrt, unsere Körper glühen vor Fieber...“

Die **SÜNDE** einer Generation kann also einen **zerstörerischen Prozess** in Gang bringen, der über die schuldig Gewordenen hinausgeht und auf die nächsten Generationen negative Auswirkungen hat.

Das gilt nun für Einzelne und jede Art von Kollektiv:

Familie, Städte, Völker, Nationen, Gemeinden und Kirchen.

Zu b)

In 3. Mose 26 und 5. Mose 28 werden die negativen Folgen der Sünde als FLUCH bezeichnet.

Dieser Fluch hat nun auf mehrfache Weise Auswirkungen:

- auf den **Schuldigen selbst** (3. Mose 26, 14 – 29)
- als Auswirkung auf das **Haus, Familie** des Schuldigen
- als Auswirkung auf das **größere Kollektiv**, zu dem er gehört (z.B. Volk)
- als Auswirkung auf **nächstfolgende Generationen** (3. Mose 26, 30 – 39; vgl. auch 5. Mose 28,32.41.46.59.64)

FLUCH bedeutet: **Gott wendet sein Angesicht ab! (3. Mose 26,17)**

Wenn Gott sein Angesicht abwendet, bedeutet das immer **Verlust** von **SEGEN** (in welchem Maß das geschieht, ist Gott überlassen)

Wichtig:

Wenn es in 2. Mose 20,5 heißt, dass Gott die Missetat der Väter bis ins dritte und vierte Glied heimsucht, dann bedeutet das nicht, dass danach der Fluch **automatisch aufhört**.

Insofern nämlich die **nachfolgenden** Generationen **selbst** wieder in **dieselbe Sünde** wie ihre Väter fallen und sich das immer wieder fortsetzt, kann dieser Fluch (Abwendung Gottes) sogar über **Jahrhunderte** weitergehen und andauern.

Ein dramatisches **Beispiel** für die Auswirkungen von Sünde ist die **Sünde** des König **JEROBEAM**:

Er war der erste König des Nordreiches Israel und hat gegen den Willen Gottes in Dan und Bethel „Ersatzheiligtümer“ anstelle des Tempels gebaut, um zu verhindern, dass die Männer aus dem Nordreich dreimal im Jahr zum Tempel in Jerusalem pilgern. Diese Orte wurden bald zu Zentren des Götzendienstes. So bestand die „**Sünde Jerobeams**“ darin, das Volk zum Götzendienst verleitet zu haben:

- Diese Sünde hatte zunächst negative Folgen **für ihn selbst**
- sie hatte negative Auswirkungen für sein **Haus (Familie)**
- die Sünde Jerobeams hatte auch schlimme Folgen für sein **ganzes Volk** (lebende Generation)
- der Fluch ging auch weiter auf die **nächstfolgenden Könige** und **nächstfolgenden Generationen** des Volkes, die ebenso in die Sünde des Götzendienstes fielen.
- Schlussendlich kam es 200 Jahre nach Jerobeam als Folge seiner Sünde zur **Zerstörung Samarias**, zum **Ende des Nordreiches** und zum **Exil des Volkes in Assyrien**.

In **2. Könige 17, 21-23** wird diese Katastrophe deutlich als **Folge** der „**Sünde Jerobeams**“ beschrieben, eine Folge (Fluch), die Gott selbst verhängt hat.

Auch **Daniel** und **Nehemia** sprechen über die Schuld der Väter und dem Fluch, der auf die nächste Generation gekommen ist.

Daniel 9,11: „Ganz Israel übertrat dein Gesetz und sie wichen ab und gehorchten deiner Stimme nicht. Darum trifft uns auch der **FLUCH**, den er geschworen hat und der geschrieben steht im Gesetz des Mose, des Knechtes Gottes, weil wir an ihm gesündigt haben.“

Etwa zwei Generationen später lesen wir bei **NEHEMIA**, wie er die negativen **Auswirkungen** (Fluch) der „Schuld der Väter“ auf seine eigene Generation der schon Zurückgekehrten als „**Knechtschaft**“ beschreibt: (**Nehemia 9, 32 –37**)

Die negativen Auswirkungen der Sünde der Väter können ganz unterschiedlich sein und sich auf verschiedene Bereiche des Lebens beziehen, wie zum Beispiel:

- **politisch** (Unterdrückung, Fremdherrschaft....)
- **wirtschaftlich** (Niedergang. Erfolglosigkeit, Hunger..)
- **Krankheiten und Seuchen**
- **Katastrophen** (Kriege, Dürre, Naturkatastrophen...)
- und anderes

Besonders gravierend sind „**geistliche**“ **negative Folgen, wie zum Beispiel:**

- **Geistliche Blindheit** in bestimmten Bereichen, die in der Sünde einer falschen, unbiblischen Theologie ihren Ausgangspunkt haben kann (z.B. „Ersatztheologie“, die verheerende Auswirkungen auf viele Generationen hat)
- eine **dunkle Decke (Wolke)** über einer Stadt, Gebiet, Gemeinde, Teile einer Kirche, die das **Durchbrechen des Evangeliums** behindert oder verhindert. Das kann die negative Folge (Fluch) von **falschen** (ungöttlichen) **Entscheidungen** in Dekreten von Obrigkeiten, in Beschlüssen von Kirchenleitungen, usw. sein
- **Ständige Spaltungen und Trennungen** innerhalb der Christenheit, die jeweils auf eine „Urspaltung“ zurückgeführt werden können

C) Wie können wir nun Buße für die „Sünden der Väter“ tun?

1) Dazu braucht es zunächst einmal eine doppelte Identifikation:

a) Unsere Identifikation mit „unseren“ Vätern:

Biblich gesehen können wir deutlich erkennen, dass Gott uns Menschen nicht nur als **Einzelne** sieht, sondern immer auch als Teil eines **größeren Kollektivs**, zu **dem wir gehören** und mit dem Gott **auch** eine Geschichte hat. Darum haben wir als Einzelne **Teil** an dem Schicksal, der Geschichte, dem **Segen** und dem **Fluch** des Kollektivs, wir sind in diese Geschichte eingebunden und können uns nicht einfach daraus herauslösen. So musste etwa **Daniel** als Teil des schuldig gewordenen Volkes die **Folgen** und Auswirkungen dieser Schuld der Väter auch **persönlich tragen** (Exil), auch wenn er selber nicht schuldig war.

So ist der Einzelne immer auch in die Wirkungsgeschichte Gottes mit dem entsprechenden Kollektiv eingebunden, in eine **Segenslinie** oder **Fluchlinie** - etwa mit unserer **Familie, Stadt, Volk, Land, Gemeinde oder Kirche**.

Deswegen ist es wichtig, dass wir uns vor Gott mit „**unseren**“ Vätern identifizieren und nicht sagen, dass uns unsere Väter heute nichts mehr angehen.

b) Unsere Identifikation mit der SCHULD unserer Väter:

Wir identifizieren uns **vor Gott** mit der **konkreten Schuld unserer Väter**, ohne mit den Fingern auf sie zu zeigen oder sie zu verdammen.

Das geschieht dadurch, dass wir **ihre Schuld anschauen**, vor Gott **ans Licht bringen**, sie nicht ignorieren oder vertuschen oder uns in falscher Weise davon zu distanzieren.

Diese Schuld bekennen wir vor Gott und sagen: Das war Schuld

2) Bitte um Vergebung:

Identifikationsbuße beginnt also mit **Identifikationsbekenntnis**. Wir bekennen vor Gott die Schuld der Väter und bitten ihn in dem Sinne um **VERGEBUNG**, dass ER diese Schuld mit dem **Blut Jesu bedecke**, sodass diese **nicht mehr die Quelle** und der Anlass eines ständig **weiterwirkenden** Fluches ist. Wir bitten Gott, dass er den **Fluch bricht**, die **Fluchlinie** beendet und stoppt und uns von den **negativen Folgen der Schuld** unserer Väter **befreit**.

Diese Erwartung ist für uns in dem Heilswerk Jesu am Kreuz begründet.

Als Jesus für die Sünde starb, hat er grundsätzlich auch jeden **Fluch** im Sinne der Folgen und negativen Auswirkungen der Sünde, gebrochen.

Galater 3,13: „*Gott hat uns erlöst (freigekauft) von dem **Fluch des Gesetzes**.*“

Mit Fluch des Gesetzes (Folge der Übertretung des Gesetzes = Sünde) ist nicht nur die ewige Verdammnis als letzte Strafe für die Sünde gemeint, sondern **jeder Fluch**, der als Folge der Sünde der Väter auch in diesem Leben auf sie und die nächsten Generationen gekommen ist.

Wo es möglich ist, ist es wichtig, dass die **Bitte um Vergebung** auch gegenüber heute **lebenden Repräsentanten** der „**Opfergruppe**“, die unter den Folgen der Schuld ihrer Väter zu leiden hatte, direkt ausgesprochen wird

3) Worauf zielt die Identifikationsbuße ab?

Wir bitten Gott, dass Er den **Fluch** in **SEGEN** verwandelt, dass er sich uns **neu zuwendet**, ein **neues Kapitel aufschlägt** und uns **freisetzt**, in eine neue Dimension unserer Berufung hineinzutreten

So wie der **Fluch** einen **zerstörerischen Prozess** ausgelöst hat, so dürfen wir nun erwarten, dass Gott einen **Segensstrom freisetzt** und dass er eine Türe öffnet und einen neuen Prozess des Segens in Gang setzt.

In Daniel 9, 16 -23 lesen wir ein solches Identifikationsbekenntnis und die Verheißung, die Gott daraus heraus für die Zukunft Jerusalems schenkt.

So ist Identifikationsbuße im Tiefsten nicht **nach rückwärts**, sondern **in die Zukunft** gerichtet. Wie die **Sünde der Väter** die Zukunft **behindern** kann, kann **Identifikationsbuße** eine neue **Zukunft** von Gott her **eröffnen**.

D) Identifikationsbuße muss auf unterschiedlichen Ebenen der Repräsentanz geschehen:

Wichtig ist dabei, dass die jeweiligen Ebenen nicht als „entweder - oder“, sondern als notwendige **Ergänzungen** zueinander zu verstehen sind.

Einige Beispiele solcher Ebenen:

1) Repräsentanz durch **Einzelne**:

Er kann dies tun für seine Familie (Vorfahren), Gemeinde, Stadt usw.

Daniel hat als Einzelner die Schuld der Väter bekannt.

2) Repräsentanz durch den **Leib Christi**:

Identifikationsbuße kann geschehen etwa durch den **Leib Christi** auf dem Boden einer Stadt oder Region oder Nation. Der Leib Christi ist immer **zuerst** zu einem solchen Bekenntnis herausgerufen,

3) Repräsentanz durch **geistliche Leiterschaft**:

Die **geistlichen Leiter** einer christlichen Gemeinde, Bewegung, Kirche oder eines Landes tragen Verantwortung für das Kollektiv, dem sie geistlich „vorstehen“. In ihrer Verantwortung sind sie gerufen, die „Schuld der Väter“ ihres Kollektivs vor Gott zu bekennen.

Esra hat auf der Ebene geistlicher Leiterschaft zusammen mit anderen die Schuld des Volkes bekannt (Esra 9,1-4)

4) Repräsentanz durch **weltliche „Obrigkeit“**

Auch die weltliche Leiterschaft eines Kollektivs (Stadt, Bundesland, Nation, Organisationen usw.) hat eine Verantwortung, mit der „Schuld der Väter“ in rechter Weise gemäß ihrer Erkenntnis darüber umzugehen.

Nehemia hat als „weltlicher Leiter“ die Sünde seines Volkes vor Gott bekannt. (Nehemia 1,6)

5) Identifikationsbuße auf **nationaler Ebene**:

Bei Nehemia finden wir das Beispiel, dass er als politischer Leiter sein **ganzes Volk** in ein **nationales Identifikationsbekenntnis** hineingeführt hat. (Nehemia 9,1ff.)